

Schwarzwald-Wacht

Hauptredakteur: Friedrich Hans Schaefer. Anzeigenleiter: Alfred Schaefer. Sämtliche in Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht G.m.b.H. Calw. Geschäftsstelle: Altes Postamt, Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr. — Rotationsdruck: U. Delschläger'sche Buchdruckerei, Calw. — Kurzeit gilt Kreisliste 4. Fernmündliche Anzeigen ohne Gewähr. D. N. 11. 37: 3670. Bei Anzeigen-Wiederholung oder Regenanzuschluß (Staffel E), Nachsch. Erfüllungsort: Calw.

Calwer Tagblatt

Ämliche Tageszeitung der ISDAP.

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Pf. „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Pf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Pf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Pf. Zeitungsgeld, zuzügl. 36 Pf. Postgebühr. Ausgabe A 15 Pf. mehr. Anzeigenpreis: Der großformatige Millimeter 7 Pf. Zeitst. Millimeter 15 Pf.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

Nr. 57

Calw, Mittwoch, 10. März 1937

111. Jahrgang

Das neue Strafgesetz vor dem Reichskabinett

Drei neue Gesetze verabschiedet - Amtszeit der Selbstverwaltungskörper verlängert

× Berlin, 9. März.

Das Reichskabinett befaßte sich in seiner Sitzung am Dienstag mit dem von Reichsjustizminister Dr. Gürtner vorgelegten Entwurf eines deutschen Strafgesetzbuches; die Beratungen über diesen Gegenstand werden in den nächsten Kabinettsitzungen fortgesetzt werden. Verabschiedet wurden das Gesetz über die Verlängerung der Amtszeit der gemeindlichen Selbstverwaltungskörper und ein Gesetz über die Sicherung der Reichsgrenze und über Verwaltungsmaßnahmen, das den Reichsinnenminister ermächtigt, in von ihm zu bestimmenden Gebieten, insbesondere an der Reichsgrenze, alle Maßnahmen zu treffen, die für eine wirksame Sicherung der Reichsgrenze und des Reichsgebietes erforderlich sind. Der Reichsinnenminister wird ferner ermächtigt, gegen Angehörige eines fremden Staates und gegen deren Vermögen Vergeltungsmaßnahmen zu treffen, sofern dieser Staat gegen Reichsangehörige oder ihr Vermögen Maßnahmen trifft, die nach deutschem Recht gegen die Angehörigen dieses Staates oder ihr Vermögen nicht getroffen werden können.

Das Gesetz über die Amtszeit der gemeindlichen Selbstverwaltungskörper bestimmt die Verlängerung dieser Amtszeit bis auf weiteres. Diese Vorschrift gilt auch für die Amtszeit der Mitglieder der Kreisräte und Kreisräte der württembergischen Kreisverbände. Für die Gemeinden ist diese Regelung nunmehr durch das Inkrafttreten der deutschen Gemeindeordnung überholt. Die für die Kreise gebildeten Verwaltungskörper im jetzigen Zeitpunkt nochmals in einem umständlichen Verfahren zu erneuern, erschien unweidmässig im Hinblick darauf, daß in naher Zeit mit dem Erlaß der deutschen Kreisordnung gerechnet werden kann. Die Amtszeit der württembergischen Kreisräte und Kreisräte endet am 31. März 1937. Um ein besonderes Landesgesetz zu umgehen, empfahl sich die Einbeziehung der Mitglieder der Vertretungskörper der württembergischen Kreisverbände in die vor-gezeichnete reichsgesetzliche Regelung.

Erfreuliche Aussichten für den Weltfrieden

Motta begrüßt die Führer-Erklärung über die Neutralität der Schweiz

Bern, 9. März.

Im Schweizer Ständerat brachte der Vertreter des Kantons Genéve, Motta, eine von 40 von 44 Ständeratsmitgliedern unterzeichnete Anfrage ein, in der zunächst festgestellt wird, daß die spontane und eindeutige Erklärung Adolf Hitlers über die Neutralität der Schweiz unbedingt einen neuen Faktor der Sicherheit darstellt. Man darf allgemein darüber befriedigt sein, daß die Schweiz als europäische Notwendigkeit anerkannt wird und daß ihre Neutralität außer jeder Frage gestellt wurde. Der Ständerat wurde dann gefragt, ob nicht an die offiziellen Erklärungen in Berlin irgendwelche Vereinbarungen oder Pläne für Vereinbarungen geknüpft wurden, die den freien Gedankenaustausch in der Schweiz berühren.

In der Beantwortung der Anfrage stellt Bundesrat Motta fest, daß die Erklärung Hitlers an Altbundesrat Schulthess eines Teil einer einständigen, in Gegenwart des Staatssekretärs Dr. Lammer's geführten Unterhaltung bildete. Das Gespräch hat in jeder Hinsicht erfreuliche Aussichten für den allgemeinen Frieden eröffnet. Eine Notwendigkeit einer solchen Erklärung für die Anerkennung der Neutralität der Schweiz war nicht vorhanden; sie hat aber doch in der ganzen Welt bei allen Friedensfreunden ein günstiges Echo ausgelöst. Von einem Kulturaktomen zwischen der Schweiz und dem Deutschen Reich war nie die Rede. Es ist unrichtig, anzunehmen, daß die deutschen Behörden von Altbundesrat Schulthess als

Weltbundfunkverein bei Dr. Goebbels

Berlin, 9. März.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels empfing am Dienstagmittag die 120 Teilnehmer an der Berliner Tagung des Weltbundfunkvereins, die 39 Nationen vertraten. Mit ihnen waren auch zahlreiche führende Persönlichkeiten aus Staat, Partei, Kunst und Wissenschaft, der deutschen Rundfunkführung und -wirtschaft, sowie Angehörige des Diplomatischen Korps anwesend. Bei dem zwanglosen Zusammensein kam in herzlicher und harmonischer Weise die Arbeitskameradschaft der Männer des Rundfunks aller Länder zum Ausdruck, ebenso die persönliche Anteilnahme, die die führenden Männer des nationalsozia-

listischen Deutschen Reiches dem Rundfunk entgegenbringen.

12000 Landarbeiter kommen als Gäste

München, 9. März.

Aus dem ganzen Reich sind schon Besucher für die vierte Reichsnährstandschau angemeldet. Allein aus den Landesbauernschaften Kurmark, Freistaat Sachsen, Hannover, Oldenburg, Sachsen-Anhalt und dem Rheinland werden 12000 Landarbeiter kommen. Diesen Männern soll nun eine ganz besondere Freude bereitet werden. Sie wurden nämlich eingeladen, einige Ferientage bei Bauern des bayerischen Oberlandes und des Allgäus zu verbringen. Mit welcher Begeisterung diese Einladung angenommen wurde, kann man sich gut vorstellen.

Das Geheimnis des brennenden Dampfers

Verkapptes Bolschewistenschiff von nationalspanischem Kreuzer versenkt

× London, 9. März.

Das Geheimnis des brennenden Dampfers, der vom Golf von Biscaya aus Hilferufe sandte - Meldungen, die gestern in London und Paris großes Aufsehen erregten - ist nunmehr gelöst: Das im Laufe des gestrigen Tages brennend gesunkene Schiff ist nicht, wie ursprünglich behauptet, ein britischer Dampfer, sondern der spanische Bolschewistendampfer „Mar Cantabrico“, der mit Kriegsmaterial für die spanischen Kommunisten aus Veracruz in Mexiko kam. Der Dampfer wurde vom nationalspanischen Kreuzer „Canarias“ aufgefunden und versenkt; seine Ladung wurde vom Kreuzer „Canarias“ an Bord genommen. Diese Meldung wird nunmehr auch von der britischen Abtätigkeit auf Grund eines Juntspruches eines britischen Zerstörers bestätigt.

Die „Mar Cantabrico“ hatte seinerzeit von sich reden gemacht, als sie mit einer Ladung von Flugzeugen und Kriegsmaterial für die spanischen Bolschewisten New York beschleunigt und unter erschwerten Umständen verließ, um mit der wertvollen Ladung aus den amerikanischen Seehäfen zu gehen.

auszukommen, ehe das amerikanische Parlament das Ausfuhrverbot für Kriegsmaterial verhängte. Das Schiff wurde damals von einem Flugzeug gestoppt, mußte aber wieder freigelassen werden, weil das neue Gesetz vom Kongreß noch nicht verabschiedet war. Dieser Verzug ermöglichte dem Dampfer damals, noch rechtzeitig die amerikanischen Seehäfen zu verlassen. Das Schiff ging zunächst nach Mexiko; seitdem hatte man lange nichts von ihm gehört. Die nationalspanischen Seestreitkräfte haben, als bekannt wurde, daß das Schiff den Versuch macht, bolschewistische Häfen zu erreichen, ihre Wachtätigkeit verdichtet. Es ist ihnen jetzt gelungen, das Schiff zu versenken. Der Wert der Ladung wird auf 500 000 Pfund (etwa 6 Millionen Reichsmark) geschätzt.

Die nunmehr bestätigte Versenkung des spanischen Bolschewisten-Dampfers „Mar Cantabrico“ durch den nationalspanischen Kreuzer „Canarias“ hat in den bolschewistischen Waffeneinkaufs- und „Freiwilligen“-Transportzentralen in Frankreich tiefe Niedererschlagenheit ausgelöst. Aus Einzelheiten, die über die Versenkung des Dampfers nunmehr bekannt wurden, erzählt man, daß „Mar Cantabrico“ wider jedes Seerecht den Hilferuf des britischen Dampfers „Ada“ mißbraucht hat, so daß die britische Admiralität vier Zerstörer zur Hilfeleistung aus sandte, die erst an Ort und Stelle den wahren Sachverhalt feststellen konnten. Ein Leberlebender der „Mar Cantabrico“, der Spanier Juan Boo, der von einem französischen Fischerboot nach Arcachon gebracht wurde, berichtet darüber hinaus, daß das Bolschewistenschiff von vornherein als das britische Schiff „Ada“ getarnt wurde, dessen Namen „Mar Cantabrico“ an Bug und Heck aufgemalt hatte.

Angeichts der am 14. März um 0 Uhr beginnenden Land- und Seefrontkontrolle über Spanien herrscht bei den Waffenschmugglern in Frankreich Hochbetrieb. So berichtet „Echo de Paris“, daß trotz des Freiwilligenverbots seit 1. März 47 für Barcelona bestimmte „Freiwillige“ die französisch-spanische Grenze bei Cerbère überschritten haben. Bei Perpignan wurden zwei Lastkraftwagen abgefangen, die vier Flugzeugmotoren mit Propellern für die spanischen Bolschewisten über die Grenze bringen sollten. Nach der „Action Francaise“ ist der Schiffsverkehr in Marseille wesentlich gestiegen. Die mit grauer Farbe überstrichenen Bolschewistenschiffe gehen, meist ohne Namen und ohne Nationalitätskennzeichen, ruhig ihren Schmuggelgeschäften nach. Das Blatt berichtet weiter, daß sogar 30 Personen, darunter mehrere Franzosen und eine Frau, an Bord des spanischen Bolschewistendampfers „Ciudad de Barcelona“ gebracht wurden und dort unter Todesdrohungen gefangen gehalten werden; „Action Francaise“ fordert ein rasches und gründliches Eingreifen der Marseille Hafenpolizei.

Aber Paris antwortet nicht!

Klagebrief eines Franzosen aus dem bolschewistischen Spanien

Paris, 9. März

„Action Francaise“ veröffentlicht einen Brief eines im bolschewistisch beherrschten Teil Spaniens lebenden Franzosen, der sich bitter darüber beklagt, daß die französische Regierung sich unbegreiflicherweise weigert, die Verbindungen mit den bolschewistischen Hauptlagern in Valencia und Barcelona abzubrechen, obwohl sie genau weiß, daß alle französischen Industrie- und Handelsbetriebe in Katalonien kollektiviert wurden. Warum spricht man in Paris nicht davon, daß 70 Wohnungen von Franzosen in Barcelona geplündert wurden? Man weiß in Paris doch genau, daß im bolschewistischen Teil Spaniens Anarchie herrscht. In Katalonien wurde in einem kollektivierten chemischen Werk der abgesetzte Leiter durch einen Analphabeten ersetzt. Die französischen Fabrikanten und Kaufleute haben es satt, die Inkosten dieser blutigen Komödie zu bezahlen.

Akademie der NSDAP

Gaueobmänner der NSDAP auf Vogelsang

kk. Köln, 9. März

Auf einer Sondertagung der Gaueobmänner der NSDAP auf Burg Vogelsang, wo Reichsorganisationsleiter Dr. Ley die Ausmusterung der Junker, die nunmehr Klemmer in der Bewegung übernehmen, persönlich vornahm, kündigte Dr. Ley die Verwirklichung eines alten Planes an: Mit Zustimmung des Führers wird eine Akademie der Partei geschaffen, die wissenschaftliche Arbeit leisten und, von Parteistellen geleitet, der Gesamtheit zugänglich sein soll. Die Akademie wird die Aufgabe haben, Lehrer für alle weltanschaulichen Schulungsrichtungen heranzubilden und für die einheitliche Ausrichtung der Lehrpläne zu sorgen. Leiter dieser Akademie wird Alfred Rosenberger sein.

Gelegentlich dieser Tagung ließ sich Dr. Ley von den Gaueobmännern der NSDAP über die Arbeitsmöglichkeiten in den einzelnen Gauen berichten.

SA-Gruppenführer Jüttner

beauftragt

Berlin, 9. März.

Während im vergangenen Jahr beim Par-tettag der Ehre der Führer des Aufmarschstabes der SA, SA-Gruppenführer Jüttner nur den Aufmarsch der SA leitete, hat ihm der Führer für den Reichsparteitag 1937 die Leitung einschließlich der Festlegung der Stärke der Marschmannschaften sowie die Kommandoführung beim Appell der SA, der SS, des NSKK und des DVV in der Kuit-poldarena und beim Vorbeimarsch vor ihm übertragen.

Auch in den Dardanellen herrscht Torfschluß-Hochbetrieb. In den letzten vierzehn Tagen haben 17 sowjetrussische und 8 bolschewistische spanische Dampfer mit Kriegsmaterial für Spanien das Schwarze Meer verlassen, während je acht sowjetrussische und bolschewistische Dampfer aus Barcelona und Valencia leer zurückgekommen sind. Einige spanische Dampfer haben sich im Schwarzen Meer einen völlig schwarzen Anstrich zugelegt und ihre Namen überpinselt.

Vormarsch geht weiter

Die Bolschewisten geben die Niederlage zu

× Salamanca, 9. März

Vom bolschewistischen „Verteidigungsrat“ in Madrid wird nunmehr gegeben, daß der Vormarsch der nationalen Truppen nordöstlich der Hauptstadt andauert und daß sich die bolschewistischen Horden bei Cogolludo und Jelo in der Provinz Guadalupe zurückziehen mußten.

Nationale Flieger über Madrid

Am Montag und Dienstag erschienen wiederholt über Madrid nationale Flieger, die von neuem Proklamationen abwarfen, in denen zur Uebergabe aufgefodert wird. Rege Fliegeraktivität herrschte auch in der Nacht zum Dienstag über Barcelona. In der Nähe des Hafens wurden mehrere bolschewistische Kasernen mit Bomben belegt. In dem Frontabschnitt Andujar östlich von Cordoba wurden von den bolschewistischen Soldaten sämtliche Brücken gesprengt, da ein Angriff der nationalen Truppen befürchtet wurde.

Frankreichs

Landesverteidigungsanleihe

Die Gesetzesvorlage

von der französischen Kammer angenommen

Paris, 9. März.

Die französische Kammer nahm am Dienstagabend die Gesetzesvorlage über die Landesverteidigungsanleihe und die damit verbundenen Garantien mit 470 gegen 46 Stimmen der auf dem äußersten rechten Flügel stehenden Marin-Gruppe an. Etwa 90 Abgeordnete der Opposition haben sich der Stimme enthalten. Die Kommunisten stimmten für die Vorlage.

van Zeeland im Wahlkampf gegen Degrelle

Entscheidung über die weitere innenpolitische Entwicklung Belgiens?

Brüssel, 9. März.

Eine dramatische politische Auseinandersetzung steht Belgien, insbesondere der Hauptstadt Brüssel bevor: Bekanntlich ist der Abgeordnete der Reg.-Bewegung für Brüssel mit allen seinen Erfahrmännern zurückgetreten, um Ersatzwahlen im hauptstädtischen Wahlkreis zu erzwingen, für die der Führer der Reg.-Bewegung Léon Degrelle als Wahlwerber der Registen aufgestellt wurde. Die Regierung hat schon vor diesem Schritt der Registen einen Gesetzesentwurf eingebracht, der solche erzwungene Wahlen verhindern sollte; der Entwurf ist aber bisher über die Ausschussberatungen nicht hinausgekommen. Nun hat Ministerpräsident van Zeeland unter großem Aufsehen in der Kammer verkündet, daß die Wahl durchgeführt wird und daß er als einziger Kandidat der Regierung Degrelle gegenübertritt. Von den Regierungsparteien — Katholiken, Sozialisten und Liberalen — sowie von den Kommunisten wurde diese Ankündigung mit Beifallstürmen aufgenommen, auf die die Registen mit ihrem Kampfruf: „Reg wird siegen!“ antworteten. Van Zeeland betonte, daß er nicht Wahlwerber einer Partei sei, und hat das Parlament um baldige Verabschiedung des vorerwähnten Gesetzesentwurfes.

So werden sich im Wahlkampf, der von seiten der Registen bereits begonnen wurde, der Führer der jungen Partei der Registen und der Regierungschef als Repräsentant der alten Parteien gegenüberstehen. Da die Kommunisten vermutlich neutral bleiben und die nationalen Flamen die Registen unterstützen werden, ist mit einem spannenden Wahlkampf zu rechnen.

Streikhebe über zwei Kontinente

14. Berlin, 9. März.

Planmäßig betreibt Moskau die Streikhebe in allen Ländern, die ihm dazu die Möglichkeit geben. Seit vielen Wochen gibt es kaum einen Tag, daß nicht wieder irgendwo Arbeiter in

einen sinnlosen Streik geht — unter dem Vorwand, Lohn- und soziale Verbesserungen erzwingen zu wollen, in Wahrheit, um auf Kosten breiter Arbeitermassen einigen wenigen Gewerkschaftsbözen meist jüdischer Rassezugehörigkeit einen größeren politischen Einfluß zu verschaffen und um dem kommunistischen Weltrevolution den Weg zu bereiten.

So entfalten gegenwärtig die Kommunisten in England eine lebhaftige Agitation, um vor allem in der Rüstungsindustrie Streiks zu entfachen. Obwohl sich die offizielle Gewerkschaft gegen Ausstände ausgesprochen hat, geht die unterirdische Bührarbeit unverantwortlicher Elemente weiter und ein konservatives englisches Blatt ist schon zufrieden, daß wenigstens die Techniker-Gewerkschaft mit ihren 164 000 Mitgliedern in der Lage ist, diese Verrückung von Extremisten in ihren Reihen zu unterbinden. Im schottischen Industriegebiet sind rund 5000 Autobusfahrer und -fahrer in den Streik wegen einer verweigerter Lohn-erhöhung getreten, so daß in weiten Teilen Schottlands der Autobusverkehr lahmgelegt ist. Mit einer weiteren Ausdehnung des Streiks wird gerechnet.

In Frankreich hat sich der Streik der Seeleute, der zur Blockade des Hafens von Bordeaux geführt hat, auch auf Le Havre ausgedehnt, wo die Matrosen der Handelsschiffe und Schlepper die Arbeit niedergelegt haben, um eine Erhöhung der Pensionen und die Einführung der 40-Stunden-Woche zu erzwingen. Etwa 20 Schiffe sind dadurch festgelegt.

In den Vereinigten Staaten breitet sich der neue Streik in der Kraftwagenindustrie immer weiter aus. Außer den 75 000 Arbeitern der Chrysler-Werke sind 4500 Arbeiter der Briggs-Gesellschaft ausgesperrt worden. Die Gesamtzahl der Streikenden in Detroit beträgt wieder rund 100 000. Der Streik hier wird ausschließlich wegen Nachfragen der von dem Juden Lewis geführten Gewerkschaft durchgeführt.

Schmähungen für Ministerpräsident Blum

Ueberraschend ruhige Anleihe-Aussprache in der französischen Kammer

Paris, 9. März.

Ueberraschenderweise ist die Aussprache der französischen Kammer über die neue Landesverteidigungsanleihe sehr ruhig und unter wenig Anteilnahme der Abgeordneten verlaufen, obwohl man ursprünglich sehr hitzige Auseinandersetzungen erwartet hatte. Allerdings hatte die Regierung in den Entwurf noch zwei Änderungsanträge in das Gesetz eingebaut, nach denen das Ergebnis der Anleihe nur für Landesverteidigungszwecke verwendet werden und die Regierung ohne Zustimmung des Parlaments keine Desinfektionsmittel einführen darf. Ministerpräsident Léon Blum, der selbst als Redner auftrat, begründete die Maßnahmen der Regierung eingehend und polemisierte hauptsächlich gegen die Behauptungen einiger Vorredner, daß er seine Politik geändert hätte. Eine politische Aussprache lehnte er ab. Unmittelbar nach der Rede Blums ereignete sich ein Zwischenfall: Ein Tribünenbesucher richtete beleidigende Zursätze an den Ministerpräsidenten. Andere Zuschauer mischten sich in den Wortwechsel ein, so daß ein Durcheinander entstand und die Saaldienner eingreifen mußten. Im allgemeinen herrscht in den Wan-

delgängen der Kammer großer Optimismus hinsichtlich des Erfolges der Anleihe; dieser Optimismus wurde allerdings in bezug auf die Beteiligung amerikanischer Finanzkreise schwer enttäuscht, da der Antrag der französischen Regierung, einen amerikanischen Zahlungsvertreter für die Verteidigungsanleihe über eine Milliarde Dollar zu genehmigen, von Washington abgelehnt und vom amerikanischen Schatzsekretär Morgenthau mitgeteilt wurde, daß die Zinszahlung für die Anleihe an amerikanische Bürger durch die amerikanische Staatsbank den Widerstand der amerikanischen Regierung auslösen würde.

600 000 Hektar deutscher Boden durch Polens Agrarreform verloren

Warschau, 9. März.

Im polnischen Senat wiesen die beiden Vertreter der deutschen Volksgruppe in Polen, die Senatoren Wiesner und Hasbach, auf die schweren Wunden hin, die die polnische Agrarreform seit 11 Jahren den Deutschen Polens geschlagen hat und die um so schwerer sind, als der Beruf des Bauern eine der wenigen beruflichen Möglichkeiten

ist, die für die Deutschen in Polen offenstehen. So sind seit 1926 87 000 Hektar deutschen Besitzes durch die Agrarreform enteignet worden, ohne daß die deutschen Bauernhöfe bei der Verteilung des enteigneten Bodens berücksichtigt worden wären, während von polnischem Besitz in Polen und Pommern nur 39 000 Hektar enteignet wurden. Namentlich in diesem Jahre hat die Durchführung der Agrarreform für die deutsche Minderheit einen besonders gefährlichen Charakter angenommen. Senator Hasbach wies noch besonders darauf hin, daß in Polen und Pommern die verschiedensten Maßnahmen wie Annullierung, Liquidation, freiwillige und unfreiwillige Verkäufe und die Agrarreform dem deutschen Besitzstand rund 600 000 Hektar verloren gegangen sind.

„Arbeiter brauchen nicht essen!“

Verheerende Zustände in sowjetrussischen Fabrikskichen

Warschau, 9. März.

Maßgebliche Sowjetblätter berichten über haarsträubende Zustände in der Lebensmittelversorgung der Werktätigen im Don-Boden. 1936 sind hier von 860 Fabrikskichen 450 geschlossen worden; die Organisation zur Verpflegung der Werktätigen im Don-Gebiet „Donnarpi“ hat 1936 mit einem Verlust von über 13 Millionen Rubel gearbeitet, von denen allein zwei Millionen veruntreut wurden. Fabrikskichen, die 30 000 Portionen täglich liefern sollten, sind heute Ruinen mit eingestürzten Fensterrahmen und ausgebrochenen Türen. An ihre Stelle ist eine kleine Küche getreten, die

Nachrichten aus aller Welt

1500 Handwerker mit dem „Goldenen“

Auf einer Handwerkertagung in Berlin erklärte der Generalsekretär des Reichsverbandes des Deutschen Handwerks, Dr. Schüller, daß 1500 Handwerker Träger des Goldenen Ehrenzeichens der NSDAP sind; 178 000 Handwerksmeister sind Mitglieder der NSDAP, weitere 104 000 Mitglieder der SA, SS und des NSKK.

Deutsch-tschechoslowakische Luftverkehrs-Verhandlungen

In Berlin ist ein tschechoslowakischer Regierungsausschuß zu Verhandlungen über Luftverkehrsfragen eingetroffen.

Litauischer Außenminister in Berlin

Auf der Durchreise stattete der litauische Außenminister Vozraitis dem Reichsaussenminister Freiherrn von Neurath in Berlin einen Besuch ab zu einer längeren Aussprache über beide Länder interessierende Fragen.

Deutsch-italienisches Reiseabkommen

In Rom wurde ein deutsch-italienisches Abkommen zur Regelung des deutschen Touristenverkehrs nach Italien und dessen Kolonien unterzeichnet.

Auszeichnung für Graziani

Dem Vizekönig Marschall Graziani wurde auf Vorschlag Mussolinis die höchste militärische Auszeichnung Italiens, das Großkreuz des Militärdienstes von Savoyen, verliehen.

Durchgreifen in Ungarn

Eine Verordnung des ungarischen Justizministers weist alle Staatsanwaltschaften an, schnellstens und strengstens gegen alle Ordnungsgestörten vorzugehen, durch die der Fortgang der nationalen Arbeit und die Ruhe des Landes gefährdet wird. Unter diese Verordnung fallen Hochverrat, Aufreizung gegen andere Volksklassen, Nationalitäten oder Konfessionen, Aufwiegelung und gewalttätige Handlungen gegen Leben und Eigentum von Privatpersonen.

höchstens 200 Portionen liefern kann, so daß die unterbezahlten Werktätigen armer werden, mit einem kalten und trockenen Essen zufrieden zu sein. Die Organisation „Donnarpi“ befaßt sich nämlich nur mehr mit der vermutlich einträglicheren Beschaffung von Süßigkeiten — die Arbeiter brauchen ja nichts zu essen im Sowjetparadies!

Niedertracht des J. Silberstein

Budapest, 9. März.

Der vor zehn Jahren aus Galizien in die ungarische Hauptstadt eingewanderte Textilfabrikant Jakob Silberstein hat seinen täglich 10 bis 12 Stunden arbeitenden 400 Gefolgschaftsmitgliedern plötzlich die nur 8 bis 10 Pengs (4 bis 5 RM.) betragenden Wochenlöhne um 20 v. H. gekürzt. Als die Arbeiter darauf die Arbeit niederlegten, ließ der galizische Jude ein Polizeiaufgebot kommen und entließ alle Arbeiter. In der ungarischen Öffentlichkeit hat die Niedertracht dieses Juden große Empörung hervorgerufen.

Mäuerbanden mit Sowjetwaffen

Totio, 9. März.

Mandjurische Truppen haben 15 Kilometer nördlich von Tunbei eine 250-föpfige Mäuerbande umstellt und aufgerieben. Seit Monaten schon hat diese Bande die Bevölkerung terrorisiert und Überfälle auf mandjurische und japanische Militärvorposten ausgeführt. Die Bande war auffallend gut mit Waffen und Munition sowjetrussischer Herkunft versehen. Eine Anzahl der Banditen wurde standrechtlich erschossen.

Deutscher Jugendverband in Polen?

Im polnischen Senat forderte Senator Wiesner für die deutsche Jugend in Polen die Genehmigung zur Bildung eines geschlossenen Verbandes.

11. November Staatsfeiertag in Polen

Der polnische Ministerrat hat ein Gesetz beschlossen, durch das der Tag der Machtübernahme durch Pilsudski, der 11. November, zum Staatsfeiertag erhoben wird.

Deutscher Volksgenosse! 42 000 Kinder und 14 000 Mütter konnte die NSV, im Gaugebiet Württemberg-Hohenzollern im Jahr 1936 in Erholung verschieken. Neue Kraft brachten sie heim zu ihrer Arbeit. Gesunde Jugend, gesundes Volk! Aus den Beiträgen der NSV-Mitglieder, aus dem kleinen Opfer, das Führer und Volk Dir zumuten, erwachsen diese Leistungen und Du stehst noch beiseite? Hill mit, werde Mitglied der NSV!

Französische Torpedofabrik verstaatlicht

Die ausschließlich für die französische Kriegsmarine arbeitende Torpedofabrik Schneider & Co. im Departement Var ist verstaatlicht worden.

Portugal für Sowjetdampfer verboten

Nach einer amtlichen Mitteilung der portugiesischen Regierung bleibt es Sowjetdampfern nach wie vor verboten, portugiesische Häfen anzulaulen.

Halle Selassie wird Rittergutsbesitzer

Vertrauensleute des Er-Negus verhandeln in der Umgebung von Freiburg sowohl auf österreichischem wie tschechoslowakischem Boden über den Anlauf eines Rittergutes, auf das sich Haile Selassie zurückziehen will.

gut + ausgiebig = billig! Erdal Schuhwaren

Schwarzfahrt

ins Glück

Ein Roman von Liebe und Autofahren von H. M. Kritz

(Copyright by Dunder-Berlag Berlin)

18

„Weiß ich Hanne weiß ich — ich will ja auch bezahlen aber es liegt von meiner Seite wirklich keine — wie sagt man? — keine Fahrklammer vor ich habe —“

„Neden wir nicht davon. Es hat ja keinen Zweck. Ich kann nur die Wahrheit auslagen das wissen Sie. Herr Silvestre, und daß ich keinen Grund habe, Sie anzuschwärzen, das wissen Sie auch.“ Er lachte: „Es wird schon alles schief gehen. Neden wir lieber von Ihrem Wagen, das interessiert mich mehr. Sie wollten sagen, Sie brauchen einen Fachmann, auf den Sie sich verlassen können. Ancheinend meinten Sie mich.“

Herr Silvestre blickte ihn verblüfft an. „Tatsächlich — eh — ich meine, ich halte sehr viel von Ihnen, das stimmt schon, aber — Sie wohnen zu weit weg. Das ist es, Ich kann nicht jeden Tag nach Panlow fahren, oder weiß ich wohin. Das ist mir zu weit, verstehen Sie?“

„Ist ja gar nicht weit, gleich hinterm Alexanderplatz in der Schönhauher Allee. Das ist doch gar keine Entfernung vom Kronprinzenufer. Jeden Morgen um zehn haben Sie den Wagen vor der Tür. Genau wie früher. Da kam ich auch um punkt zehn mit dem Wagen. Und abends — entweder Sie bringen ihn und fahren mit 'ner Taxe nach Hause, oder Sie stellen ihn in Ihrer Garage unter. Aber nur unterstellen, ohne Waschen und Reparaturen. Das geht ganz einfach. Dafür haben Sie die Gewähr, daß

sich jemand mit Ihrem Wagen beschäftigt, der was davon versteht, ihn vor allem liebevoll behandelt. Nicht so im Massenbetrieb. Einverstanden?“

Herr Silvestre dachte noch eine Weile nach. „Gut“, sagte er. „kommen Sie morgen nach dem Essen zu mir. Wir besprechen das alles. Ich muß jetzt noch mit dem Anwalt reden.“

„Bitte, bitte“, sagte Hanne zuvorkommend. „ich will Sie nicht ausfallen.“

Herr Silvestre wuschte Schweiß von der Stirn und ging schnaubend auf die nächste Bank zu, auf die der Anwalt und Frau Silvestre sich gesetzt hatten.

Hanne zündete sich eine neue Zigarette an und kam zu Trude zurück. Sie saß allein, die Hände auf den Knien, und blickte vor sich hin.

In einiger Entfernung spazierte der junge Mann mit der gelben Krawatte, leicht hinfelnd, auf und nieder.

Hanne setzte sich neben Trude. „Was wollte er denn?“ fragte Trude neugierig.

„Er hat Angst, daß ich was Ungünstiges über ihn sagen könnte. Wollte mich mal ein bisschen ausfordern. Inzwischen aber habe ich ihn dazu gebracht, daß er keinen Wagen zu uns bringt. Morgen komme ich zu euch. Er will mit mir noch darüber sprechen.“

„Hein“, sagte Trude erfreut. „da habt ihr einen guten Kunden bekommen.“

Hanne lachte: „hoffentlich macht er recht viel kaputt.“

„Verlassen Sie sich darauf“, lächelte Trude verstimmt. „Sie neigte sich zu ihm herüber: „Er hat ja keine blasse Ahnung. Ich war auch nicht, aber daß an dem Wagen dauernd was nicht in Ordnung ist, das weiß ich. Er bekommt laufend Rechnungen für Reparaturen.“

„Ist auch richtig so.“ sagte Hanne und rieb sich vergnügt die Hände, „wenn er ausgerechnet einen weißen Packard für zwanzigtausend Mark haben muß, dann soll er auch dafür bezahlen. Er hat's ja.“

„Na...?“ sagte Trude mit einigem Zweifel.

„Wie meinen Sie das?“ fragte Hanne neugierig.

„Nur so.“ wich sie aus. „bei diesen komischen Leuten weiß man ja nie recht Bescheid. Mal haben sie Geld, dann wird damit herumgeschmissen, daß einem die Haare zu Berge stehen, dann wieder ist plötzlich nicht genügend Geld im Hause, um die Telefonrechnung zu bezahlen. Was für Geschäfte Herr Silvestre eigentlich macht, weiß doch niemand. Sie haben ihn zwei Jahre lang gefahren, Hanne, wissen Sie's?“

Hanne schüttelte den Kopf. „Das sind eben solche Existenzen — da können wir uns nicht hineinreden. Ist ja auch egal. Ich kann über Herrn Silvestre weiter nichts sagen, zu mir hat er sich immer anständig benommen.“

„Zu mir auch, wirklich.“ pflichtete ihm Trude bei. „aber lassen wir's. Sehen Sie — die Leute kommen schon aus dem Saal. Jetzt kommt erst noch 'ne andere Sache, und dann kommen wir dran. Ach, Hanne, mir läuft's kalt über'n Rücken, wenn ich dran denke.“ Sie schüttelte ihre Schultern und lachte über sich selbst.

Er blickte sie von der Seite an, er sah ganz nahe. Er blickte nicht nach der Saalkür, aus der Menschen hervorquollen und den Korridor lärmend füllten. Er betrachtete Trude ganz nahe und sehr intensiv. Trudes helle Blondheit, die dichten, pechschwarzen Augenbrauen erschienen ihm fremdartig, ja unwirklich, obwohl er Trude seit zwei Jahren kannte. Allein er blickte den Frauen nicht in die Gesichter, seit Erta in ihm lebte.

„Was gucken Sie denn so?“ fragte Trude sturumgelnd.

„Er war ein wenig verwirrt. „Schminken Sie sich nie, Trude?“

„Nein. Warum?“ Meinen Sie, daß ich es nötig habe?“

Er schüttelte den Kopf. „Das nicht, aber — alle Mädchen schminken sich doch heutzutage.“

Sie suchte gleichgültig die Achseln. „Weiß nicht, warum ich mich eigentlich nicht schminke. Ich habe noch nie darüber nachgedacht.“

„Sind Sie nicht eitel, Trude? Frauen sind doch eitel.“

„Sicherlich bin ich auch eitel.“ Sie wandte den Kopf zur Seite und blickte auf ihre Hände, die still auf ihren Knien lagen. Ein Wesen voller Ruhe, in sich gefeiert, anmutig und rein, eine schöne, lächelnde Blume.

Sie lag neben Hanne, vertraut durch langen Umgang, aber unbefannt und fern. Er hatte ein eigenartiges Gefühl, und er riß sich los. Er wollte an Erta denken, er mußte an sie denken und an das kupferne Gewirr ihrer Haare.

„Wann kommen Sie denn morgen?“ fragte Trude plötzlich.

„So um zwei, denke ich.“

„Mit Ihrem Opel?“

„Wahrscheinlich. Warum fragen Sie?“

Trude schüttelte den Kopf. „Nur so. Mir fiel eben ein, daß ich morgen meinen freien Tag habe. Aber Sie müssen sicherlich arbeiten. Sonst hätten wir einen kleinen Ausfluga machen können.“

Hanne wurde plötzlich sehr verlegen und konnte keine Antwort finden.

Da setzte Trude schnell hinzu: „Aber ich will Sie nicht von Ihrer Arbeit abhalten. Ueberhaupt wollte ich ja morgen meine Schwester in Svandau besuchen.“ Eine leichte Rote stieg in ihr Gesicht und sie senkte den Blick.

(Fortsetzung folgt.)

Die Reichspost erstellt ein Fernsprechhäuschen auf dem Marktplatz

Die Reichspost wird in nächster Zeit ein Fernsprechhäuschen auf dem Calwer Marktplatz aufstellen. Es soll seinen Standort an der Vorderfront des Oberamtsgebäudes links der Haupteingangstreppe erhalten. Neben der Sprechzelle wird ein Wertzeichengebet für 6 Pf.-Marken angebracht. Mit dieser begrüßenswerten Neuerrichtung kommt die Reichspost einem Bedürfnis der Bewohner der Stadtmitte und vor allem der Vorstadt entgegen, für die nun künftig mancher Weg zum Postamt entfällt.

Das Ziel der deutschen Revolution: Unser Volk eine unlösliche Gemeinschaft

In diesen Wochen geht die dritte diesjährige Versammlungswelle der NSDAP. durch alle deutschen Gaue. Tausenden und aber tausenden von Volksgenossen führen die Redner der Partei das Hochziel der nationalsozialistischen Revolution vor Augen: das deutsche Volk in jeder Hinsicht zu einer unlöslichen Gemeinschaft zusammenzuführen, zu einer stahlharten Front im Kampfe gegen den Feind aller Völker und alles Völkischen, gegen das Judentum und den von ihm gepredigten Volkshemismus. In unserem Kreis werden Kundgebungen in Calw, Althengstett, Hirau und Bad Liebenzell gehalten, zu denen jeder Volksgenosse herzlich eingeladen ist. Es sprechen durchweg Gauredner. Für die Großkundgebung in Calw am kommenden Freitag ist Gauredner Oberregierungsrat Pg. Hilburger, Stuttgart, ein ausgezeichnete Versammlungsredner, gewonnen worden; niemand sollte es verabsäumen, im Bad. Hof-Saal zu hören, was Pg. Hilburger uns allen zu sagen hat.

Jugend bekennt sich zum Reich

Zur Aufführung von „Wege zum Reich“ durch die Dampfsportler der HJ.

Deutsches Schicksal im Hell-Dunkel der Jahrhunderte: herrlicher Aufstieg und schmählicher Zerfall. Wie oft ist das deutsche Volk durch inneren Zwist in tiefstes Leid gesunken! Aber immer, wenn Deutschlands Kraft brach, erwuchs seinen besten Söhnen die wunderbare Stärke, um das Reich zu ringen, mit ihrem Blut den Traum der großen Sehnsucht zu erfüllen. Heute ist das Licht über Deutschland ausgebrochen. Ein Führer ist unserm Volk erstanden, der mit starker Hand auf der Grundlage von Blut, Rasse und Boden jenes ersehnte, alle Deutschen zu fester Gemeinschaft einende Reich geschaffen hat. Was der Vater Blut erkämpfte, ist unserer Jugend heilig. Sie bereitet Willen und Herz, würdig des Erbes zu sein, das dereinst in ihre Hand gegeben ist.

Wohlfestungen der HJ-Jugend sind Stunden des Bekenntnisses, aus ihnen bricht der Glaube an das Reich und seinen Führer. Man erlebt sie mit dem Herzen, ernst und mit tiefer Freude: die Jugend ist angetreten zum Marsch, sie glüht im Willen zur Tat, zum heldischen Einsatz für das ewige Deutschland. Was uns an dem hier schon mehrfach besprochenen Spiel „Wege zum Reich“ so packt, ist die Gewalt des Wortes, das durch den Mund der Größten ihrer Zeit das deutsche Schicksal durch die Jahrhunderte hindurch lebendig werden läßt. Das Wort ist in feiner Stärke so herrlich, daß es der Ergänzung durch das immer Stückwerk bleibende Bild und den Klänge eines Orchesters entzogen könnte. Das Lied aus der Zeit aber ist dem Wort ein ebenbürtiger Bruder; beide verbinden sich zu vollendeter Einheit.

Wir freuen uns der großen Leistung, welche die Dampfsportler und ihr strebsamer Leiter mit dieser Aufführung vollbracht haben. Dank und Anerkennung für ihre Kulturarbeit sind ihnen gewiß! Dank gebührt aber nicht zuletzt auch Pg. Dr. Halter für den zu Eingang der Feierstunde gegebenen, ausgezeichnete profilierten Abriss deutscher Schicksalsgeschichte, der zum Schluß die Größe nationalsozialistischer Weltanschauung und die gewalttätige Kulturmission des Nationalsozialismus offenbar werden ließ. Einigkeit und unverbrüchliche Treue zum Führer, so mahnte der Redner, sind die Pflichten unserer Zeit! Der Kreisleiter beschloß die Feierstunde im überfüllten Badischen Hof-Saal mit dem Gruß an den Führer und Deutschland.

Der Kampf um die Weltmacht Erdöl Ein interessanter Vortrag im AdD.

In einem Vortragsabend der Ortsgruppe Calw des Reichsbundes deutscher Offiziere im Hotel Waldhorn, zu welchem die Kriegerkameradschaften, der Soldatenbund, der Reichstreubund, SA und Truppenführerschule des AdD. zu Gast geladen waren, sprach Dr. von Pape, Dresden in fesselnder Weise über die Geschichte und weltbeherrschende Rolle des Erdöls, das während des Weltkrieges von unseren Gegnern leider zu Recht als das Blut der Schlachten bezeichnet wurde, das Kriege gewinnt. Die Geschichte des Erdöls mutet wie ein

Abenteuer-Noman an; ihr Weg ist durch Gold, Blut und einen unerhörten technischen Aufschwung gezeichnet. Es gibt in der Neuzeit keinen Krieg, in dem die Weltmacht Öl nicht ihre Rolle gespielt hätte. Der Vortragende schilderte eingangs das Entstehen der großen Erdöltrusts, der Standard-Oil-Comp.,

fian-Dil-Comp. sowie den Kampf der führenden Oelmagnaten Rockefeller und Deterding um die Weltmacht.

Mit der Umstellung der britischen Flotte auf Delfenerung (1904) begann das Öl eine gefährliche Macht in der Weltpolitik zu werden. Mit ungeheuren Erdölreserven ausgerüstet, traten 1914 unsere Gegner in den Krieg ein. Deutschland mußte erst nach Rumänien und (zu spät) nach dem Kaukasus durchstoßen, um in den Besitz des zur Kriegführung so wichtigen Oels zu kommen. Dieser Mangel war mit ein Grund des unglücklichen Kriegsausgangs.

Später ermöglichte Englands politischer Oelgeschäft im Irak Frankreich die Rheinlandsbesetzung und den Ruhrkampf. Der griechisch-türkische Krieg wurde von den Oeltrusts

finanziert. England sicherte der Oelinteressen willen seine Vormachtstellung im Irak (Mosul-Gebiet), Japan suchte auf Sachalin und in Mandschukuo um Oel. Im Gran Chaco-Krieg kämpften Bolivianer und Paraguayaner für die Interessen von Standard und Shell. Aus dem Agrarstaat Venezuela machte Shell einen der größten Industriestaaten Südamerikas. Mexiko und Spanien wurden zum Spielball russischer Oelmänner im Dienst der Weltrevolution. Das sind nur wenige, knappe Streiflichter aus einem Kampf, der unablässig andauert.

Deutschlands Erdölgewinnung ist unzureichend. Trotzdem schickt es sich an, mit dem neuen, gewaltigen Vierjahresplan des Führers seinen Gegnern in der Welt die schlimmste Waffe, ihre Erdölüberlegenheit, durch Erzeugung von Benzin aus Kohle aus der Hand zu schlagen. — Der durch Lichtbilder ergänzte, fast zweistündige Vortrag begegnete herzlichem Beifall. Der Leiter der Ortsgruppe, Spim. d. R. Kische, dankte dem Vortragenden und gab seiner Freude über den starken Besuch des Abends seitens der Gäste Ausdruck.

Tragen des DRL-Abzeichens ist Pflicht!

Bereinsabzeichen nur in Verbindung mit DRL-Abzeichen tragen!

Es dürfte sich unter den Sportlern allmählich herumgesprochen haben, daß es keine sportlichen Gau- und Reichsverbände (Deutsche Turnerschaft, Deutscher Fußballbund usw.) mehr gibt, daß diese vom Deutschen Reichsbund für Leibesübungen abgelöst bzw. in ihm zusammengefaßt worden sind. Es dürfte weiter bekannt sein, daß damit auch die Verbandsabzeichen verschwinden mußten, und daß es für den deutschen Turner und Sportler nur noch ein Abzeichen gibt, nämlich das Mitgliedsabzeichen des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen, die bronzenene Anstecknadel und das dazu geschaffene Stoffabzeichen (bronzefarbiger Reichsbundadler auf schwarzem Grund). Damit nun alle Zweifel behoben sind, niemand mehr sich ausreden kann und das heute noch bestehende, die Einheit des DRL. so wenig propagierende Abzeichen-Kunterbunt aufhört. Jeder Inhaber eines gültigen Mitglieds-Ausweises (Reichsbundpaß) ist verpflichtet, die DRL-Anstecknadel zu tragen. Außerdem ist er verpflichtet, das Stoffabzeichen des DRL. auf der Sportkleidung zu tragen. Es wird ausschließlich auf der Sportkleidung getragen, und zwar auf der unteren linken Brustseite, etwa 8 Zentimeter über der Gürtellinie.

Für die Gau- und Kreisführer, die Ortsgruppen- und Vereinsführer des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen, die Reichsfachamtsleiter und Verbandsführer, sowie für alle Amtsträger in den Gauen und Kreisen wird das silberne Reichsbund-Abzeichen (Reichsbundadler als Anstecknadel in Silber) eingeführt. Außerdem ist zu diesem Abzeichen auch noch das Stoffabzeichen (Reichsbundadler in Silber auf schwarzem Grund) erhältlich. Die Berechtigung zum Tragen des Abzeichens erlischt mit dem Ausscheiden aus der Tätigkeit. Anträge der Vereins- und Ortsgruppenführer sind über den Kreisführer zu leiten.

Eingeführt wird ferner ein sogen. Lehrtar-Abzeichen (silberner Reichsbundadler mit dem Schriftzug „Lehrwart“); zu diesem Abzeichen ist ebenfalls ein Stoffabzeichen erhältlich. Berechtigt zum Tragen des Lehrtar-Abzeichens sind diejenigen Schulungs- und Übungsleiter, die an einem zentralen Schulungskurs oder an einem Kurs an den Gau- und Kreisverbänden teilgenommen haben und zu Übungs- oder Lehrtarern ernannt worden sind. Außerdem kann während einer Uebergangszeit der Gau- und Kreisführer des Gau- und Kreisverbands das Lehrtarabzeichen besonders befähigten, einwandfrei arbeitenden Lehrtarern und Übungsleitern verleihen. Die Berechtigung zum Tragen ist an die Tätigkeit als Schulungs- oder Übungsleiter gebunden und erlischt mit dem Ausscheiden aus dieser Tätigkeit.

Leistungsabzeichen In Zukunft werden auch Leistungsabzeichen in Bronze (Reichsbundadler mit Eichenzweig und Jahreszahl) abgegeben. Die Bedingungen für den Erwerb des Leistungsabzeichens in Bronze werden noch bekanntgegeben. Die Leistungsabzeichen in Silber (Reichsbundadler mit Eichenkranz mit und ohne Jahreszahl) werden mit einer Besitzurkunde der DRL-Reichsführung abgegeben an Sportler, die zur deutschen Spitzenklasse zählen. Der Nachweis der Zugehörigkeit zur Spitzenklasse wird geführt durch a) die Teilnahme am Endkampf oder Endspiel der deutschen Meisterschaft in den einzelnen Sportzweigen, b) durch mehrfache erfolgreiche Vertretung Deutschlands in Länderkämpfen. Ferner gibt es noch Meisterschaftsabzeichen für die Deutschen Meister (Reichsbundadler mit Eichenkranz und Jahreszahl) in Gold, dazu das entsprechende Stoffabzeichen). Das Meisterschafts-

abzeichen wird mit einer Besitzurkunde der Reichsführung des DRL. ausgegeben. Die Gau- und Kreismeister (Einzel- und Mannschaftsmeister) werden mit Urkunden geehrt.

Ehrenbriefe — Ehrennadeln Schließlich verleiht der DRL. auch noch Ehrenbriefe an würdige Mitglieder des DRL., die sich um die Führung, Organisation und Verwaltung des deutschen Sportes besonders verdient gemacht haben. Der Ehrenbrief des DRL. wird vergeben als Kreisehrenbrief, Gau Ehrenbrief und großer Ehrenbrief des DRL. (zum letzteren wird noch eine Anstecknadel verliehen). Für die Verleihung des Kreisehrenbriefes genügt die langjährige Mitgliedschaft zu einem Verein ohne besondere Verdienste nicht. Die genauen Bedingungen für die Verleihung eines DRL.-Ehrenbriefes sind bei den Kreisführern zu erfahren.

Die silberne bzw. goldene Ehren-Nadel (Emaille-Abzeichen, Reichsbundadler mit silberner bzw. goldenem Kranz) wird verliehen an außerhalb des DRL. stehende Personen, als Anerkennung für die Förderung der Leibesübungen.

Diese hier (auszugsweise) wiedergegebenen Bestimmungen des Reichssportführers traten mit dem 10. Februar 1937 in Kraft. Von diesem Tage an dürfen alle Abzeichen der früheren Verbände nicht mehr getragen werden mit Ausnahme der für besondere Verdienste verliehenen Ehrennadeln. Vereinsabzeichen dürfen nur in Verbindung mit dem Mitgliedsabzeichen des DRL. getragen werden.

Schont die ersten Frühlingsblumen!

Wer sie bündelweise abreißt, schändet die Natur und macht sich strafbar

Der wirkk. Landesbeauftragte für Naturschutz, Professor Dr. Schwengel, schreibt uns: Wenn der Winter zur Reize geht und draußen in Wald und Feld die ersten Frühlingsboten der Pflanzenwelt erwachen, zieht es den Städter, die Jungen und die Alten, die Männer und die Frauen hinaus in die Natur. In irgendeinem heimlichen Winkel einer Wäldchen steht schon im März das große Schneeglockchen, der Märzbecher, durch die Laubdecke des Waldbodens. Viele Standorte sind ja heute noch sehr reich, so daß Tausende der Glocken den sonst noch toten Boden bedecken; andere Plätze sind verarmt, weil die Blüten regelmäßig und rückwärtslos gepflückt wurden, nicht wenige aber sind völlig vernichtet, weil die Zwiebeln ausgegraben und in die Gärten verpflanzt oder — wie es vorkam — sachweis von sog. Gärtnereibetrieben geräubt wurden. Nach der Naturschutzverordnung vom 18. März 1936 ist zwar dem Einzelnen das Pflücken eines Sträußchens nicht verboten, aber wer dies tut, nimmt dem arbeitslosen Wanderer die Blumen weg, der sich auch an ihnen freuen möchte. Verboten ist aber nach § 5 der Verordnung das Ausgraben der Schneeglocken und nach § 9 das Sammeln des Schneeglockens für den Handel oder für gewerbliche Zwecke.

Was für den Märzbecher gesagt wurde, gilt wörtlich für den Blaustern, die Szilla, die früher in Wäldchen aus dem Hofener Wäldchen (Wessinger Rain) nach Stuttgart herinkam und im Straßenhandel verkauft wurde. Die Schlüsselblumen und die kleinen blauen Schazintzen (Muscardi) oder Baureibelle, deren Farben sich nebeneinander so steigern, dürfen nur nicht ausgegraben, aber für den Handel und für gewerbliche Zwecke gesammelt und auch verkauft werden. Leider sieht man an Sonntagen auch heute noch, daß anane Sträuße von Seidelbast aus dem

Zum Eintopfsontag



Die Neuhengstetter Pimpfe hielten einen Eternabend

Selten war der geräumige „Mühle“-Saal in Neuhengstett so dicht besetzt, wie beim Eternabend der Pimpfe vom Föhnlein 14 „Georgenau“, Standort Neuhengstett, am letzten Samstag. Dem straffen Einmarsch der Jungen folgte ein reichhaltiges Programm, dessen Auftakt — er bestand in begeistert gesungenen Liedern und markigen Ansagen einzelner Sprecher — ein padendes Bekenntnis zu Führer und Reich war. Nach einer Ansprache von Föhnleinführer Max Lamm on erzählten die fröhlichen Pimpfe von ihren Erlebnissen im Freizeitlager „Geroldsdorf“. Im „Lagerzirkus“, der sticht auf der Bühne erstand, trat sogar ein „ausgewachsener Elefant“ auf. Großen Beifall rief es hervor, als er gar „Gier“ legte. Nun folgten Bewegungsspiele, Freilübungen, Pyramiden und Gewandtheilsübungen, die von einem zünftigen Ring- u. Boxkampf beschlossen wurden. Dann sprach Stammsführer Ja. Sepp Hoffmann zu den Eltern und Erziehern. Er räumte gründlich auf mit all den kleintlichen Vorurteilen, die da und dort noch gegen die Jugend des Führers bestehen. Ein mit gesundem Humor gewürztes Rätselspiel, „Das Lagergespenst“, beschloß den von lebensfroher Ausgelassenheit der Jugend getragenen und liebevoll vorbereiteten Eternabend.

Wie wird das Wetter?

Vorausprognose Witterung für Mittwochabend: Bei wechselnden später nordwestlichen Winden veränderlich, Bewölkung und zeitweise Niederschläge. In höheren Lagen als Schnee. Temperaturen zurückgehend, stellenweise neblig.

Vorausprognose Witterung für Donnerstag: Weiterhin unbeständig.

Bald nach Hause geschleppt werden. Nach § 4 der Naturschutzverordnung ist nur der Seidelbast das ganze Jahr über vollkommen geschützt. Dasselbe gilt für die Röhenschelle, Ruhglocke oder Haarföhne, die demnach ihre Blüten öffnet. Sie wächst auf freier ungedüngter Heide, ist ein Steppenkind des Mittelmeeres und Südrusslands und schiebt alle Kultur. Dazu kommt, daß sie als Heilpflanze für allerlei Zwecke oft in Massen gesammelt wurde und noch wird.

Besondere Schmerzender des Naturschutzes sind die frühblühenden Röhenschellen, besonders die Palästina (männliche Blüten der Salweide und anderer Weiden), aber auch die Röhchen der Bitterpappel oder Alpe, des Haselstrauchs, der Erle und der Birke. Die lästigen Zweige fallen unter die Bestimmungen über Schmutz (kein Bündel!) von Schmutzreißig mitzunehmen, aber er muß sich klar darüber sein, daß die Röhchenblütler als erste Bienennahrung besonders wertvoll, als erster Schmuck der Natur besonders herzerquickend sind, und daß jede Entnahme von Zweigen an Hecken und im Wald sozusagen ein kleiner, nur stillschweigend geduldetes Diebstahl ist. Wer aber unbedingt einen Handstrauch von Schmutzreißig haben muß, der schneide die Zweige ordentlich mit Schere oder Messer ab, damit nicht jene Jammergehaltnisse von Salen oder Äpfeln entstehen, die rings um die Städte so bewegliche Klage über die Ungezogenheit der Menschen führen.

Die Polizeibehörden in Feld und Wald werden gebeten, die Einhaltung des Naturschutzgesetzes streng zu überwachen und Zuwiderhandlungen dem Landrat oder der Ortspolizei (Bürgermeister) anzuzeigen. Dazu ist übrigens jedermann berechtigt. Die einfachste Art der Bestrafung ist die gebührenschriftliche Verwarnung.

Schwarzes Brett

Parteiamtlich. Nachdruck verboten.

Paris-Organisation

Calw Kreis / Ortsgruppen

NSDAP. Amt für Beamte. Die zweite Schulungstagung der Beamten des ganzen Kreises Calw findet am Dienstag, den 23. März 1937, 20 Uhr 15 im Saal des „Bad Hof“ in Calw statt. Dieser Tag ist vorzuziehen. Die Kreisabschnittsleiter haben alsbald in gleicher Weise wie bei der letzten Veranstaltung vorläufige Beteiligung und Beförderungsmöglichkeit zu organisieren.

Paris-Amtier mit neutralen Organisationen

Deutsche Arbeitsfront. Rechtsberatung. Am Donnerstag, den 11. ds. Mts., findet in der Zeit von 10-12 Uhr in den Räumen der

Arbeitsfront Rechtsberatung für Arbeitgeber und Arbeitnehmer statt.

Deutsche Arbeitsfront. Fachgr. Hausgehilfen. Donnerstag, den 11. März, abds. 20 Uhr im Kaffeehaus Heimabend. Es spricht Pa. Rektor Eberle. Wir erwarten vollzähl. Besuch.

NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude. Der für Donnerstag, den 11. ds. Mts., abds. 20 Uhr im Zimmer der Frauennarbeitschule angelegte Sprechabend (betr. Musikamerikaschaft) fällt aus. Termin wird später bekannt gegeben.

NS., SV., JAK., J.M.

HJ. Unterbann II/126. Bücherausgabe. Neue Bücherausgabe heute abend von 7.30 bis 8.30 Uhr. Leihberechtigt sind alle Angehörigen des Standorts Calw. Gebühr pro Buch für 14 Tage 15 Pf.

Jungmädler-Ring II/126. Jungmädler-Ringführerin. Auf Grund der ausgefüllten Schullisten sofort die nötige Anzahl der Aufnahmebescheine (weiß, rot) bei der betr. J.M.-Gruppenführerin bestellen, und diese dann vom Jungmädler-Ring anfordern.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt

Auftrieb: 9 Ochsen, 137 Bullen, 195 Kühe, 44 Färsen, 752 Kälber, 1591 Schweine, 2 Schafe.

Preise: Ochsen a) 43 bis 44; Bullen a) 42, b) 38; Kühe a) 40 bis 42, b) 35 bis 38, c) 25 bis 32, d) 21 bis 24; Färsen a) 43, b) 39; Kälber B andere Kälber a) 59 bis 65, b) 45 bis 55, c) 37 bis 40; Schweine a) 52, b) 1. 52, b) 2. 52, c) 51, d) 48, e) 48, Sauen 1. 52, Eber und Altschneider 47 RM. für je 50 Kilo

Marktverlauf: Großvieh mit Ausnahme der b-, c- und d-Kühe und der c- und d-Ochsen, Bullen und Färsen zugeteilt, Ausflüchter über Notig; Kälber lebhaft; Schweine zugeteilt.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch: Ochsenfleisch — Bullenfleisch a) 72 bis 75, Kuhfleisch a) 72 bis 75, b) 60 bis 63, Färsenfleisch a) 75 bis 78, Kalbfleisch a) 97 bis 106, b) 86 bis 96, Hammelfleisch b) 86 bis 90, d) 70 bis 78, Schweinefleisch b) 73 RM. für je 50 Kilo. Marktverlauf: Bullen- und Färsenfleisch lebhaft, Kuhfleisch mäßig belebt, Kalbfleisch belebt, Schweinefleisch lebhaft, Hammelfleisch ruhig.

Bundesgericht-Klage gegen Braddoc

Die für den 3. Juni geplante Weltmeister-Schaftsbegegnung zwischen James Braddoc und Max Schmeling scheint borerst an den amerikanischen Gerichten auszusetzen zu werden. Da der Titelträger Braddoc die finanzielle Seite des Bogens der sportlichen Entscheidung vorzieht und, da er einen Kampf gegen Joe Louis für ertragreicher hält, muß Schmeling sein Recht auf dem Umweg über die amerikanischen Gerichte suchen. Unterliegt wird er dabei durch die New Yorker Boykottkommission und die New Yorker Madison-Square-Garden-Gesellschaft. Daß man diesmal aufs Ganze geht, ist schon daraus zu ersehen, daß die Klage nicht vor ein Gericht des Staates New York oder des Staates Illinois — dessen Gerichtsbarkeit Chicago untersteht — sondern vor das Bundesgericht gebracht werden wird, dessen Rechtsprechung für das gesamte Gebiet der Vereinigten Staaten bindend ist. Max Schmeling hat den Beginn seiner Schaukampfsreihe erneut um einige Tage verschoben.

Jede deutsche Familie wird Mitglied der NSV!

Amtliche Bekanntmachungen. Fleisch- und Wurstpreise

A. Durch Verordnung des Wirt. Wirtschaftsministers (Preisbildungsstelle) vom 25. Januar 1937 (Reg. Anz. Nr. 10) sind die Fleisch- und Wurstpreise neu festgesetzt worden. Sie sind bereits in Kraft getreten.

Als neue Kleinhandelshöchstpreise wurden festgesetzt:

I. Für Schweinefleisch.

Für je ½ kg (mit 20% Knochen)	
1. Schlegel mit Bein, frisch	85 Pf.
2. Kotelett	105 "
3. Hals (Kamm)	85 "
4. Bauch	82 "
5. Speck	88 "
6. Schmalz	108 "
7. Fetter Speck, geräuchert	115 "
8. Bauchlappen, geräuchert	135 "
9. Rippe, geräuchert	135 "
10. Gefochter Schinken im Aufschnitt	200 "

Die Preise für einzelne Qualitätsstücke sind besonders festgesetzt worden und in dem oben genannten Regierungsanzeiger abgedruckt. Sie sind genau einzuhalten.

II. Für Wurstwaren.

Für je ½ kg	
1. Einfache Leberwurst	60 Pf.
2. Schwarze Wurst	60 "
3. Weißer Schwarzenmagen	80 "
4. Roter Schwarzenmagen	90 "
5. Fleischwurst und Rote Wurst	90 "
6. Schinkenwurst	120 "
7. Schinkenwurst, geräuchert	150 "
8. Landjäger (bei einem Frischgewicht von mindestens 100 g) das Paar	25 "

B. Kleinhandelsdurchschnittspreis für Rindfleisch.

Auf Grund des § 6 der Verordnung des Wirt. Wirtschaftsministers (Preisbildungsstelle) über Fleisch- und Wurstpreise vom 25. Januar 1937 (Reg. Anzeiger Nr. 10) wird auf Antrag des Obermeisters der Metzgerinnung für frisches Rindfleisch (Bratenfleisch und Siedfleisch) ein Durchschnittspreis festgesetzt.

Dieser beträgt für sämtliche Gemeinden des Kreises mit Ausnahme der Stadt Calw für Rindfleisch (Bratenfleisch und Siedfleisch) der Güteklasse 1: 82 Pf., der Güteklasse 2: 72 Pf. für je ½ kg.

Für die Stadt Calw gelten die in der genannten Verordnung festgesetzten Kleinhandelshöchstpreise für Rindfleisch und zwar:

für Bratenfleisch der Güteklasse 1:	88 Pf.
der Güteklasse 2:	78 "
für Siedfleisch der Güteklasse 1:	80 "
der Güteklasse 2:	70 "

Wer Frischfleisch, Gefrierfleisch, Fleisch- und Wurstwaren sowie tierische Fette von Rindern, Schweinen, Kälbern und Hammeln im Kleinhandel feilhält, ist verpflichtet, in seinen Verkaufsräumen und Schaufenstern an gut sichtbarer Stelle ein Preisverzeichnis anzubringen, aus dem die Verkaufspreise in Reichspfennigen für je ½ kg zweifelsfrei ersichtlich sind.

Bei Zuwiderhandlungen sind Gefängnis-, Geldstrafen und Ordnungsstrafen vorgesehen.

Calw, den 5. März 1937.

Der Landrat:

Dr. Haller, Regierungsassessor u. B.

Hirsau
3 Zimmer Möbliert. Zimmer vermietet
Kammer, Küche samt Zubehör, bis 1. April für 24 Mh. zu vermieten
Fr. Raercher
Wer, sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

NS.-Gem. „Kraft durch Freude“ Calw

Voranzeige: 30. März, in Calw „Bad Hof“

das allseits beliebte Lustspiel

„Der Etappenhase“

(Kastspiel des erfolgreichen Tegernseer Bauerntheater)

Dr. Graubner

Bad Teinach

vom 10.-31. März verreist

Aufruf an die Lieferanten der Truppführerschule 4.

In Hinblick auf den bevorstehenden Jahresabschluss werden die Lieferanten gebeten, sämtliche noch

ausstehenden Rechnungen bis spätestens 20. März 1937 einzureichen.

Später einlaufende Rechnungen können zur Zahlung nicht mehr angenommen werden.



28. Zuchtvieh-Versteigerung

mit Sonderkörung

am 17. und 18. März 1937 in Blausteden

Zum Verkauf gelangen: 150 gekörte Färsen und 50 Kalbinnen.

Zeiteinteilung:
Mittwoch, den 17. März Donnerstag, den 18. März
vormittags 9 1/2 Uhr Vorführung der gekörten Färsen
Auftrieb der Tiere
12 Uhr Sonderkörung 10 1/2 Uhr Beginn der Versteigerung
2 „ Prämierung der Kalbinnen

Freiein von Tuberkulose und seuchenhaftem Verkalben wird gewährleistet. Es werden nur ausgewählte männliche und weibliche Tiere angeboten. Deshalb günstige Kaufgelegenheit für Gemeinden, Färsenhalter und Züchter.

Versteigerungsverzeichnisse gegen RM. — 50 erhältlich bei der Geschäftsstelle des Fränkisch-Hohenloheschen Fleischiuchtverbandes Schwäbisch Hall.

Zwei ca. 28 Jtr. schwere

Zug-Ochsen



verkauft
Bürgermeister Großhans, Oberweiler

Ein- bzw. Zwei-Familien-

Haus

in der Stadt, mit 9 Zimmern und Badez., Garten und zu Garage geeignetem Partieraum, Ver. halber zu verkaufen
Auskunft erteilt
Reichert an der Brück.

Ach was, Schlupfjost! Odermatts Dauerwollwäscher doch kein Verwögen. Dafür sehen Sie aber immer gepflegt und gut aus. Sind Ihnen das die paar Mark nicht wert!

Odermatt
CALW, Tel. 240

Heute frisch eingetroffen:

Rabliau } Filet
Seelachs } und im Ganzen
Goldbarsch }
Dornhai }
Schellfisch }
feische Bücklinge }
ger. Rabliau }
Sardellen, offen }
Reiche Auswahl in Marinaden

Roller, Marktplatz 17

Mehrere gebr. Klaviere haben mit voller Garantie abzugeben

Schiedmayer & Soehne
Pianofortefabrik,
Stuttgart, Neckarstr. 16

Schöne Auswahl in Obstbäumen Beerensträuchern Himbeeren

beste Sorten für hiesige Gegend empfiehlt Philipp Mast

Anständiges, ehrliches Mädchen

per 15. März oder 1. April für Haushalt und Landwirtschaft gesucht.

Wilhelm Kraft, zum „Röhle“ Schwarzenberg Kreis Neuenbürg

Mädchen

19-21 Jahre, w. schon gedient hat mit Kochkenntnissen, in guten Haushalt o. 3 Pers. auf sofort gesucht.

Frau R. Knoblauch, Forstheim Sachsenstraße 31

Ehrliche, pünktliche Frau

gesucht.
E. Anzer, Mietwäschhilde

Kräftigen Jungen

aus guter Familie, nimmt in die Lehre

Karl Reich, Zimmermeister Renningen

Ein rühriger Mitarbeiter

des Geschäftsmanns ist die Zeitungsanzeige. Sie wirbt unermüdetlich Tag für Tag in tausenden Familien: bringt bei der alten Kundschaft das Geschäft in Erinnerung, zieht neue Kundschaft heran und erhöht somit den Absatz der Waren.

Der gute Rat

Auch zur Konfirmation stehe ich Ihnen mit meinem fachmännischen Rat betreffs der Wahl von Weinen, Lebensmitteln und erlesener Feinkost gerne zur Verfügung. Meine Waren sind Ihnen ja bereits als gut und preiswert bekannt.

L. Bariak
Weine, Lebensmittel und Feinkost.

Frig Hennefarth, Calw
Schulstraße 1

empfeilt sein Lager in eisernen Bettstellen mit Wollmatratzen, Patentmatratzen (sowie deren fachgem. Reparaturen) Tapetenlager, Resttapeten in den billigsten Preislagen.

Vergößerungen

Die meisten Bilder wirken erst in der Vergrößerung! In jedem Heim ist noch Raum für guten, persönlich wirkenden Wandschmuck. Versuchen Sie es bitte einmal mit einer Postkarte und Sie werden überrascht sein. Bei Durchsicht Ihrer Negative stehen wir Ihnen gern mit Rat zur Seite.

Foto-Drogerie Bernsdorff

Verkaufe ein

Damenrad

(Torpedo) fast neu
Fr. Volz, Oberreichenbach

Bestellen Sie die „Schwarzwald-Wacht“

SANAS-Geschirre sind die besten. Nur in SANAS noch Backe, braf & koch!

empfeht

Carl Herzog
EISENHANDLUNG

Die „Schwarzwald-Wacht“ - Verlagsgeschäftsstelle jetzt Lederstr. 25 im Hause Schreinermeister Chr. Buhl